

die Bereiche „Compo“ und „Salz“. Beim Salz konnte K+S von dem strengen Winter **profitieren**.

Das heißt aber nicht, dass das Unternehmen, um erfolgreich zu sein, auf einen Temperatursturz angewiesen war. Der Geschäftsbereich „Salz“ gehört zu den kleineren der 6 Felder. Hauptumsatzträger sind die „**Kali- und Magnesiumprodukte**“, „**Compo**“ und „**Fertiva**“. Auf allen Gebieten garantiert der **hohe Weltmarktanteil stabile Renditen**. Mangelnde Wachstumsaussichten kann K+S durch **Übernahme- und Zerschlagungsfantasie** sowie die **gesunde Bilanzstruktur** ausgleichen.

Der Chart des Mid-Caps weist nach dem Abrutschen in den vergangenen Monaten nun bei **18/19 Euro** erste Ansätze einer **Bodenbildung** auf. Um das verbliebene Marktrisiko optimal abzufedern, raten wir Ihnen zu einem gestaffelten Einstieg: Der **Kauf** einer 1. Tranche auf aktuellem Niveau bei einem zeitgleich platzierten **Nachkauflimit** bei **17 Euro** sollte die ideale Strategie sein. Platzen Sie das **Stopplimit** knapp unterhalb von **14 Euro**. Auch **Teilbestände** würden wir frühestens bei Erreichen der Marke von 24 Euro aktiv verkaufen. Denn K+S ist eine solide **Langfristposition**.

### Fuchs Petrolub – Klein, aber fein

Ein weiteres Beispiel für einen etablierten **Vertreter der sog. „Old Economy“**, der an der Börse eher im Schatten der „Großen“ steht, ist **Fuchs Petrolub**. Der im Nebenwerte-Segment S-DAX notierte Titel brilliert auf dem eigenen Absatzmarkt durch Stärke und bereitet seinen Anteilseignern enorme Freude. Das **mehrheitlich in Familienbesitz** befindliche Unternehmen bezeichnet sich selbst als der „weltweit größte unabhängige Hersteller von Industrie- und Kfz-Schmierstoffen“.

Wieviel mit diesem unspektakulär klingenden Geschäft **zu verdienen** ist, bewiesen die Mannheimer eindrucksvoll mit der Vorlage der Halbjahreszahlen für 2002. Es war das **erfolgreichste Halbjahr der Unternehmensgeschichte!** Mit solch einem Highlight können zurzeit wahrlich nicht viele Unternehmen aufwarten. In Zahlen bedeutet das eine Steigerung der Umsätze um **13,5%** auf **rd. 542 Mio. Euro**. Der **Halbjahresüberschuss** verbesserte sich um **111%** auf **12 Mio. Euro**. Bei dieser schier unglaublich anmutenden Steigerungsrate müssen Sie allerdings die **niedrige Basis** des Vorjahres und Sondereffekte durch die Umstellungen in der **Rechnungslegung** berücksichtigen.

### Stille Wasser sind tief

Alles andere als unreal ist die stattliche Dividende, mit der Fuchs die Anleger erfreut. Die Aktionäre der Vorzugsaktien bekamen ihre „Stimmrechtsenthaltbarkeit“ heuer mit einer **Ausschüttung** von **4,38 Euro** versüßt. Das entspricht einer Verzinsung von **knapp über 6%**. Für die kommenden Jahre können wir uns allerdings vorstellen, dass die Dividenden etwas dünner ausfallen werden. Eine deutlich **über dem Marktdurchschnitt** liegende Rendite trauen wir Fuchs jedoch auch in der konjunkturellen Schwäche zu.

**Charttechnisch** ist das Papier an einer Marke angekommen, die sich in den vergangenen 3 Jahren oft als eine **(zu) harte Nuss** erwies. Um so sensationeller ist es in solchen Börsenzeiten wie jetzt nahe den Höchstständen zu notieren. Während wir die Aktie **fundamental** als überaus interessant einstufen, könnte das Chartbild für Störfeuer sorgen. **Kaufsignale** entstehen erst beim **Überschreiten** der alten Höchststände. Dann wäre der Weg nach oben „widerstandslos“ frei.



Wir raten Ihnen daher, bei der doch recht marktenge Aktie limitiert in **2 Tranchen** einzusteigen: Die 1. Hälfte auf jetzigem Niveau von **68/70 Euro**, die 2. Stufe nutzen Sie dann zum **Nachkauf**, wenn der Kurs den Level von **72 Euro** überstiegen hat. Der Rettungsanker sollte in der Region um **60 Euro** platziert werden.

### Metro überzeugt durch Stärke

Der **deutsche Einzelhandel** durchlebt eines der schwersten Jahre in seiner Geschichte. Angefangen bei den dünnen Portemonnaies der Konsumenten durch die **Rezession** über die sich wie ein Flächenbrand ausweitende Angst um den Job bis hin zur „Teuro-Debatte“: Schmalhans ist Küchenmeister in Deutschlands Haushalten. Dies trifft die deutschen Einzelhändler, die bereits seit vielen Jahren mit mickrigen **Margen, Überkapazitäten** und beinhardtem **Wettbewerb** konfrontiert werden, mit voller Wucht. Bezeichnend, dass die deutschen Discountketten wie **Aldi** und **Lidl** die wohl einzigen Ketten mit Wachstum im 1. Halbjahr waren.

### Träger Heimatmarkt

Am härtesten traf es unter den börsennotierten Gesellschaften sicherlich **KarstadtQuelle**. Grottschlechte Halbjahreszahlen sprechen eine klare Sprache. Auch Branchenprimus **Metro** musste im Inlandsgeschäft einen Einbruch beim Gewinn von **90%** hinnehmen. Für den Rest des Jahres 2002 zeigt sich der Konzern aber wesentlich **zuversichtlicher** als manch anderer Konkurrent. Da zahlt es sich zudem aus, dass sich die Kölner zu einem internationalen Player entwickelt haben, der über die **nötige kritische Masse** verfügt, um den übrigen Multis dieser Welt, wie etwa **Wal-Mart**, **Ahold** oder **Carrefour**, die Stirn zu bieten.